

di et m a r

e b e r l e

BY Natalie Kreuzer



Prof. Dietmar Eberle

Er spielt im internationalen Architekturdiskurs eine führende Rolle, bewegt sich dabei aber fernab jeglicher architektonischer Selbstdarstellung.

der vordenker



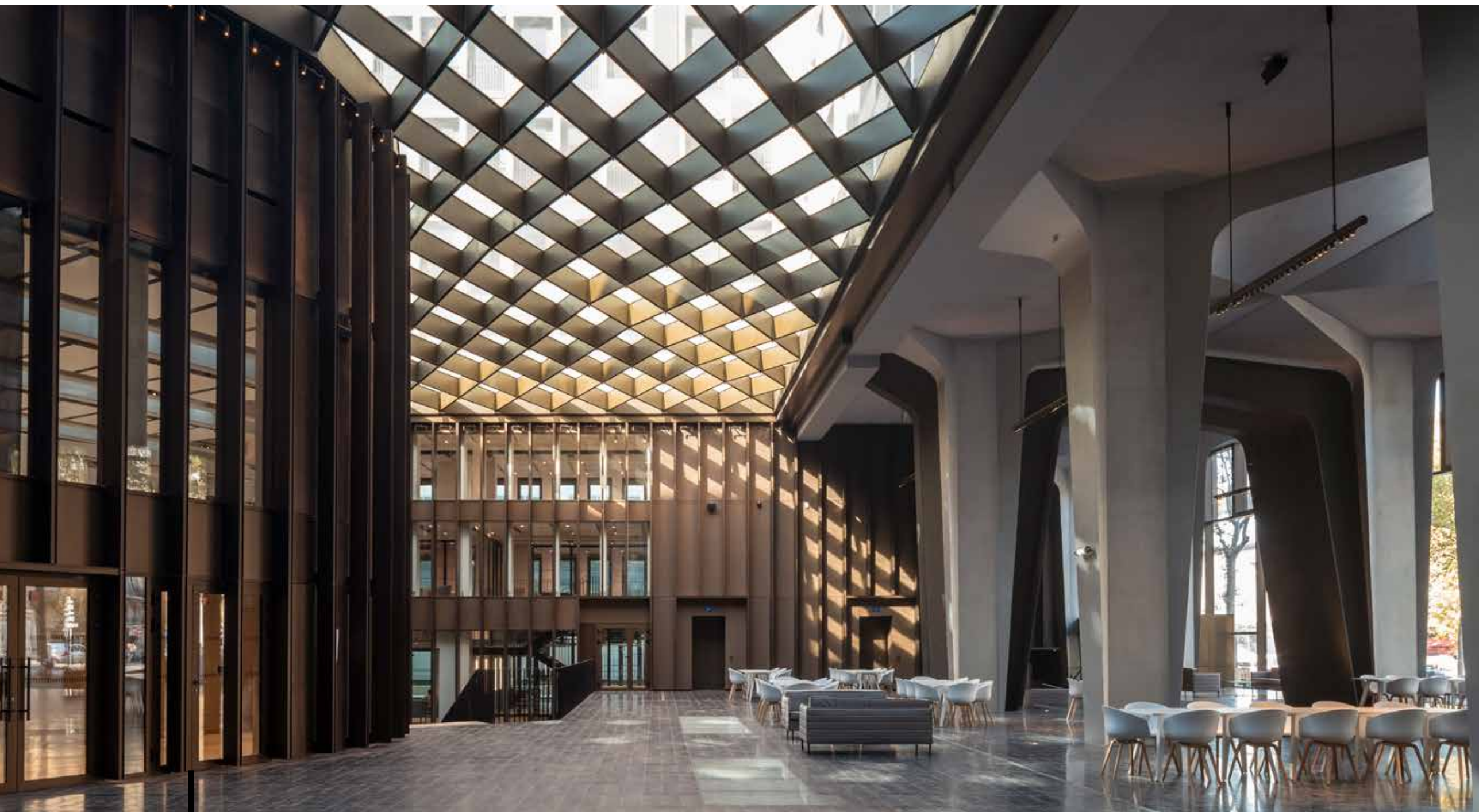
PICS Marcel A. Mayer-Photographer // Baumschlagler Eberle Architekten

Cité Universelle, 2022 | Paris, Frankreich »Design for all« : Das Konzept stellt die erste Umsetzung von Prinzipien eines inklusiven, barrierefreien Zugangs in Frankreich in einem derart großen Maßstab dar. Projektleiterin: Anne Speicher



Ich habe mich ein Leben lang ferngehalten von Gebäuden, die zu sehr mit kurzfristigen Perspektiven belastet sind.« Die Frage nach der Beständigkeit hat den Vorarlberger Architekten Prof. Dietmar Eberle, Mitbegründer von Baumschlagler Eberle Architekten, aus seiner grundlegenden Haltung und Wertevorstellung heraus über lange Zeit während seiner Professur für Architektur und Entwerfen an der ETH Zürich beschäftigt. »Oft habe ich mich gefragt, was macht eigentlich ein Gebäude beständig? Was macht es alt? Und die Antwort darauf ist am Ende des Tages relativ einfach. Je mehr ein Gebäude der Schönheit und der Bedeutung verpflichtet ist, desto älter wird es. Je mehr es sich auf die Funktion reduziert, desto früher wird es ausgewechselt.«

In über 40 Jahren Architekturschaffen hat sich das international renommierte Büro zu einem der erfolgreichsten Europas etabliert und agiert darüber hinaus in Asien. Dietmar Eberle beschäftigt heute wie damals dieselben Fragen. Fragen, die zu Beginn seiner Laufbahn noch als wenig zeitgemäß schienen, bei Eberle aber dennoch schon im Mittelpunkt seiner Architektur standen und weiterhin stehen. »Das ist ein persönliches Glück, heute noch genau das tun zu können, was ich immer schon gemacht habe. Das ist zum einen, ich versuche stets, das Verhältnis zwischen dem, was man investiert, und dem, was man daraus an Gebrauchswert bekommt, zu optimieren.« Das Wichtigste am Gebrauchswert ist dabei für Dietmar Eberle, dass man sich durch den Raum in eine andere Atmosphäre versetzt fühle, die über das Gewohnte hinausgehe. »



**DAS WICHTIGSTE
KRITERIUM FÜR
ARCHITEKTUR IM
21. JAHRHUNDERT
IST DER BEITRAG
DES EINZELNEN
OBJEKTES ZUR
ÖFFENTLICHKEIT.**

Prof. Dietmar Eberle



Grande Armée, 2022 | Paris, Frankreich

PICS cyrilte weiner

»Das andere ist, möglichst genau das Denken der mit dem Ort verknüpften Menschen zu verstehen, deren Wertevorstellungen, und darüber den Ort zu begreifen, an dem ich baue. Und eine dritte Sache, die mir damals schon wichtig war, wenn man sich mit Aufwand und Ergebnis beschäftigt, muss man sich auch mit Kosten beschäftigen, mit Energie, mit Instandhaltung und so weiter. Alles Themen, die 20 bis 30 Jahre später aktuell geworden sind, die bei uns aber schon sehr früh diskutiert wurden.«

Sein zweijähriger Studienaufenthalt in Teheran in den 1970er Jahren hat Dietmar Eberle in seinem Verständnis von einem achtsamen Umgang mit der Materie – »so bin ich aufgewachsen« – weiter bestärkt. Im Spezifischen aus der Kultur mitgenommen habe er, dass jeder Materie, über ihren materiellen Wert hinaus, eine Bedeutung zukomme. Und diese Bedeutungsebene manchmal wichtiger sei als das Materiell-Faktische.

Im Fokus seiner Arbeit steht für Dietmar Eberle auch, Vorhandenes weiterzuentwickeln und auf eine höhere Ebene zu transportieren, auf eine bessere. »Ich möchte Bestehendes als Material und als Verständnis verwenden, um daraus eine bedeutendere Zukunft zu entwickeln.« In diesem Kontext erwähnt Eberle den englischen Architekturtheoretiker Kenneth Frampton, der in den 1980er Jahren die Bedeutung der regionalen Identität hervorgehoben hat. Was die beiden verbindet: einerseits ihre Haltung – »die Vergangenheit ernst zu nehmen und ihr eine andere Zukunft zu geben« – und andererseits, Bücher. »Kenneth Frampton hat des Öfteren Vorworte für unsere Bücher geschrieben, weil er uns als Repräsentanten dessen empfunden hat.«

Grande Armée, 2022 | Paris, Frankreich
Der frühere Hauptsitz von Peugeot Citroën, ein ikonischer »international Style«-Bau der 1970er-Jahre, wurde zu einem Umbauprojekt nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft.
Projektleitung: Anne Speleher und Karsten Buchholz



Nordwesthaus Rohner, 2008 | Fußach, Österreich
 Als architektonisches Statement nimmt das Nordwesthaus Bezug zu seiner Umgebung aus Wasser, Natur und Schiffen.

01



02



Wohnanlage Meiller' Gärten, 2021 | München, Deutschland
 Mit dem Fokus auf energetischer Nachhaltigkeit berücksichtigt der Entwurf auch Humanity Design Prinzipien.
 Projektleitung: Hugo Herrera Pianno und Mariella Wolf

PICS Baumschlager Eberle Architekten

PICS Meike Hansen

In Dietmar Eberles Architektur setzt der Mensch die Rahmenbedingungen, danach richtet sich der Raum, das Gebäude – und nicht umgekehrt. Dabei habe das Einfache und Bescheidene einen ganz entscheidenden Vorteil für die Menschen: »Es gibt ihnen Freiheit.« Die Einfachheit probiere nicht, Menschen zu determinieren oder zu einem spezifischen Verhalten zu bewegen, sie sei ein Rahmen. »Ich möchte Räume bauen, in denen der Einzelne sich entfalten und entwickeln kann. Ich will dem Benutzer die Möglichkeit geben, sich selbst zu spüren, zu erfahren und sich selbst zu bestimmen. Und warum sollten wir behaupten, dass das, wie wir jetzt leben, tatsächlich gültig sein soll für die nächste Generation. Überhaupt nicht. Deswegen diese Idee von Freiheit und einer gewissen Reduziertheit und Einfachheit, um mehr Möglichkeiten zu schaffen.«

Eberle hat für seine architektonische Exzellenz weltweite Anerkennung erlangt und blickt bis dato auf über 600 realisierte Projekte und 114 Awards von Baumschlager Eberle Architekten zurück. Nach wie vor in das aktive Projektgeschäft involviert, fühle er sich aktuell zurückversetzt in seine Jugend: »Ich sitze wieder am Computer und zeichne drauflos. Ich tue das gerne.« Auf die Frage nach einer zukunftsfähigen Architektur: »Das wesentlichste Kriterium für Architektur im 21. Jahrhundert ist der Beitrag des einzelnen Objektes zur Öffentlichkeit. Den öffentlichen Raum zu generieren, in den nächsten 100 Jahren. In Zukunft wird der Passant, der diese Öffentlichkeit verwendet, der wichtigste Benutzer von Architektur sein.«